



Alles Verhandlungssache?

Bildungsmaterial zum
internationalen Klimaschutz
ab Klasse 7

GREENPEACE

www.greenpeace.de

Liebe Lehrer:innen,

Extremwetter, Dürren und Hitzewellen – die Folgen der durch den Menschen verursachten Klimakrise sind längst zu spüren und die Wissenschaft stellt fest: Wir müssen die weltweiten CO₂-Emissionen drastisch reduzieren, um einen weiteren Temperaturanstieg um mehr als 1,5 Grad Celsius und damit unumkehrbare Folgen für das Klimasystem zu verhindern.

Dennoch steigen die weltweiten CO₂-Emissionen weiter an. Bewegungen wie „Fridays for Future“ fordern deshalb ein schnelles Handeln seitens der Politik – doch was tut diese eigentlich für den Klimaschutz? Jährlich treffen sich die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention zu Weltklimakonferenzen (Conferences of the Parties, kurz COP) und verhandeln Klimaschutzmaßnahmen. Mit dem Pariser Abkommen setzt sich die Weltgemeinschaft erstmals das Ziel, den weltweiten Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen – angestrebt wird ein Anstieg von maximal 1,5 Grad Celsius. Konkrete Schritte zur Umsetzung des Abkommens werden in weiteren Konferenzen verhandelt, so wie beispielsweise auf der Weltklimakonferenz in Sharm el-Sheikh in Ägypten, der COP27. Vor dem Hintergrund neuester wissenschaftlicher Berichte (IPCC Bericht 2022), die die Dringlichkeit des sofortigen Klimaschutzes aufzeigen, rücken dabei Fragen nach der Verbindlichkeit von internationalen Vereinbarungen sowie einer klimagerechten Welt in den Fokus: Übernehmen die Hauptverursacher:innen der Klimakrise auch die größte Verantwortung? Wer darf zukünftig wie viel CO₂ freisetzen? Und sind wir auf dem richtigen Weg, um Klimaschutz wirkungsvoll umzusetzen? Aus diesem Anlass stellt Greenpeace Bildungsmaterial zum Thema Internationaler Klimaschutz zur Verfügung, das vielfältige Ideen für Ihren Unterricht bietet und Ihre Schüler:innen zum Nachdenken, Diskutieren und Handeln anregt. Denn: Zivilgesellschaftliches Engagement und lokale Initiativen sind wichtige Bestandteile des internationalen Klimaschutzes.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler:innen lebhaftes Diskutieren und Aktivitäten; zudem freuen wir uns über jede Ihrer Rückmeldungen zu diesem Material.

Ihr Greenpeace-Team

Hintergrund: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Herbst 2015 haben die Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 die Sustainable Development Goals (SDG) verabschiedet: 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die die Weltgemeinschaft bis 2030 erreichen möchte.

Bestandteil sind das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), sowie das Folgeprogramm BNE2030. Es geht im Kern um eine zukunftsfähige Bildung, die ein friedliches, klimafreundliches Zusammenleben ermöglicht und Resilienzen stärkt.

Greenpeace hat gemeinsam mit dem Bündnis ZukunftsBildung wesentlich zu diesem Prozess beigetragen. Das Bündnis ist eine Allianz von Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen, Jugend, Umwelt- und Naturschutz, Bildung, Menschenrechte und Entwicklung. Es fordert eine überzeugende, strukturelle Verankerung von BNE sowie die systematische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein.

Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Mensch und Umwelt sowie auf zukünftige Generationen zu begreifen. BNE befähigt Menschen mit Komplexitäten umzugehen, Handlungsoptionen zu finden und sich in politischen Prozessen direkt zu engagieren.

„Transformatives Lernen für Mensch und Erde ist überlebensnotwendig für uns und für künftige Generationen. Die Zeit zu lernen und für unseren Planeten zu handeln ist jetzt.“

(aus der Berliner Erklärung der UNESCO zu BNE)

Quelle: UNESCO, <https://en.unesco.org/sites/default/files/esdfor2030-berlin-declaration-ger.pdf>

www.bne-portal.de und www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildung für nachhaltige Entwicklung

So nutzen Sie das Bildungsmaterial

Das vorliegende Material unterstützt Sie darin, die globalen Zusammenhänge der Klimakrise zu verdeutlichen und das Thema Weltklimakonferenzen im Unterricht zu begleiten. Über aktivierende und partizipative Unterrichtsimpulse können Sie Werte der Nachhaltigkeit vermitteln, Ihre Schüler:innen zum Nachdenken und Diskutieren anregen sowie Möglichkeiten für eigenes Handeln erarbeiten.

Das Material ist für Schüler:innen ab Klasse 7 entwickelt und knüpft an die Bildungspläne der Länder an. Es besteht aus vier Themenblöcken mit Unterrichtsimpulsen und Arbeitsblättern. Die Unterrichtsimpulse geben Ihnen methodische und inhaltliche Anregungen. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander genutzt werden, und bieten Raum für Ihre individuelle Ausgestaltung. Die Arbeitsblätter können Sie direkt im Unterricht einsetzen; Hinweise zur Vor- und Nachbereitung sowie mögliche Lösungswege finden Sie in den Unterrichtsimpulsen. Erweiterte Aufgabenstellungen für eine vertiefte Auseinandersetzung sowie hilfreiche Links sind mit Symbolen gekennzeichnet.

Tipp: Mit dem Bildungsmaterial „Extremwetter & Klimakrise“ können Sie Ursachen und Folgen der Klimakrise erarbeiten.

www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien > Extremwetter und Klimakrise

→Themenblöcke

Eine globale Herausforderung <i>Meilensteine der internationalen Klimapolitik</i>	1
Klimaschutz: Verhandlungssache? <i>Weltklimakonferenzen – Akteur:innen und Positionen</i>	2
Ist das fair? <i>Fragen der Klimagerechtigkeit</i>	3
Global denken, lokal handeln <i>Engagement für das Klima</i>	4
Klimaschutz in unserer Schule <i>Was können wir tun?</i>	5
Interessenkonflikt: Kohleausstieg <i>Die Arbeit der Kohlekommission</i>	+

→Symbole

↔ Erweiterung [Link](#)

Idee: Rollenspiel Klimakonferenz

Um internationale Klimaschutzverhandlungen vertiefend zu behandeln, können die Unterrichtsimpulse für ein Rollenspiel genutzt werden: Die Schüler:innen nehmen dabei unterschiedliche Rollen ein und spielen eine Weltklimakonferenz nach.

Spieler:innen: mindestens 8

Rollen: Zusätzlich zu den Rollen auf Arbeitsblatt 2 gibt es Spielleiter:innen, Vertreter:innen des Weltklimarats (IPCC) sowie Medienvertreter:innen.

Ziel des Spiels: Verabschiedung eines Klimaschutzabkommens, Erreichen von rollenspezifischen Zielen.

→Schritt 1: Wissensgrundlage schaffen

Zunächst erarbeiten Sie mit Ihren Schüler:innen mithilfe von Themenblock 1 Meilensteine der internationalen Klimapolitik.

→Schritt 2: Rollen einnehmen

Die Schüler:innen erhalten ihre Rollenkarten, informieren sich über ihre Rolle und setzen sich drei rollenspezifische Ziele. Sie informieren sich über die Themen der Konferenz sowie über die anderen Positionen (→ siehe Themenblock 2).

→Schritt 3: Klimaabkommen verhandeln

Die Spielleitung eröffnet die Konferenz: Vertreter:innen des IPCC führen in das Thema ein, Ländervertreter:innen stellen in Impulsreferaten ihre Forderungen vor. Die Spielleitung sammelt die Forderungen, z. B. in Form einer Wandzeitung. Anschließend werden diese in unterschiedlichen formellen und informellen Gesprächen verhandelt. Je nach Zeitrahmen können eine bis drei Runden dieser Vorgespräche in unterschiedlichen Zusammensetzungen durchgeführt werden. Die Spielleiter:innen übernehmen die Moderation der Verhandlungen. Vertreter:innen der Nichtregierungsorganisationen (NRO) kommen in Impulsreferaten zu Wort und/oder organisieren Aktionen rund um die Gespräche, z. B. eine Demonstration. Medienvertreter:innen begleiten kritisch und bitten um Stellungnahmen. Die Forderungen der einzelnen Vertreter:innen werden nach und nach angepasst.

→Schritt 4: Klimaabkommen verabschieden

Aus der Sammlung der Forderungen wird schließlich das Abkommen formuliert und verabschiedet. Wird keine Einigung erzielt, werden die Verhandlungen als gescheitert erklärt. Die Ländervertreter:innen stellen sich zum Abschluss der Konferenz den Fragen der Medienvertreter:innen.

→ Klimapolitik

UN-Umweltabkommen: www.unfccc.int

UN-Klimakonferenzen: www.politische-bildung.de > Dossier zu Klimawandel
Klimaabkommen von Paris:

www.br.de > Suche nach „Pariser Klima-abkommen: Was bringt der internationale Klimavertrag?“

EU-Politik: www.ec.europa.eu

www.bmu.de > Themen > Klimaschutz/
Anpassung > Klimaschutz > EU-Klima-politik

Internationale Klimapolitik: www.bpb.de
Themen > Politik > Wirtschaft&Umwelt > Klimawandel

Zusammenschluss von kleinen Insel- und Küstenstaaten: www.aosis.org

Jugendkonferenz zur COP „Conference of Youth (COY)“: www.google.com > Suche nach „COY 16“

Klimakrise und Entwicklungszusammenarbeit: www.epo.de > Themen > Umwelt > Klimaschutz (Aktuelle Nachrichten zum Thema Klimaschutz)

Unterrichtsmaterial von Germanwatch zur Klimakrise:

www.germanwatch.org > Themen > Bildung

Für den Klimaschutz aktive Nichtregierungsorganisationen:

www.climateactionnetwork.org

→ Nachhaltige Entwicklungsziele (SDG) und Agenda 2030

SDGs im Unterricht: www.esd-expert.net > Was wir tun > Lehr- und Lernmaterialien > „Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht“

Teach SDGs: www.teachsdgs.org

Informationen der Vereinten Nationen: <https://sdgs.un.org>

Nachhaltige Entwicklungsziele (SDG) in Deutschland:

www.bmz.de/de/agenda-2030

www.2030watch.de

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

www.bne-portal.de

Informationsportal zur politischen Bildung:

www.politische-bildung.de > Themen > Internationales > Umwelt und Klima

→ Klimakrise, Umwelt- und Klimaschutz

Intergovernmental Panel of Climate Change (Weltklimarat), sechster IPCC-Standsbericht (AR6): www.ipcc.ch und www.de-ipcc.de/media/content/Haupt-aussagen_AR6-WGI.pdf

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: www.pik-potsdam.de

Fakten zur Klimakrise:

www.klimafakten.de

Worldmapper-Projekt:

www.worldmapper.org

Ökologischer Fußabdruck:

www.fussabdruck.de

Handprint-Konzept:

<https://germanwatch.org/handprint>

www.handabdruck.org

Jugendbeteiligung im Bereich

Nachhaltigkeit: <https://youpan.de>

Daten und Zahlen Deutschland:

www.umweltbundesamt.de > Daten >

Umweltzustand und Trends > Klima >

Treibhausgas-Emissionen in Deutschland
www.bmu.de > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

SDG-Video „The World's Largest

Lesson“ (deutsch): www.youtube.com > Suche nach „The World's Largest Lesson“

▶ Filme

„Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“: Dokumentarfilm zur Klimakrise von Bonni Cohen und Jon Shenk mit Al Gore, 2017, 100 Minuten. (Vorgänger: „Eine unbequeme Wahrheit“, auf DVD erhältlich)

„Klimawandel – Was die Wissenschaft wirklich weiß (...und was nicht)“: WDR-Dokumentation über die Folgen des Klimawandels mit Mai Thi Nguyen-Kim (mailLab), 2021, 51 Minuten, www.youtube.com > Suche nach „Klimawandel – Was die Wissenschaft wirklich weiß“

„Der Kampf um die Kohle – Wie schafft Deutschland den Ausstieg?“: Dokumentation von planet e., 2018, 28 Minuten – www.zdf.de > Suche nach „Der Kampf um die Kohle“

Planet Schule, Wissenspool Klimawandel: www.planet-schule.de > Suche nach „Klimakrise“

„Klimawandel: Was wir jetzt tun müssen | Quarks TabulaRasa“: www.youtube.com > Suche nach „Klimawandel: Was wir jetzt tun müssen“

„We The People for The Global Goals“: www.youtube.com > Suche nach „We The People for The Global Goals“

📖 Literatur

Brasseur, Guy P./Jacob, Daniela (Hg.): *Klimawandel in Deutschland: Entwicklung, Folgen, Risiken und Perspektiven*, Springer Spektrum, 2016

Edenhofer, Ottmar/Jakob, Michael: *Klimapolitik: Ziele, Konflikte, Lösungen*, C. H. Beck, 2017

Latif, Mojib: *Globale Erwärmung*, utb Profile, 2012

Latif, Mojib: *Das Ende der Ozeane: Warum wir ohne die Meere nicht überleben werden*, Herder, 2014

Rahmstorf, Stefan/Schellnhuber, Hans Joachim: *Der Klimawandel: Diagnose, Prognose, Therapie*, C. H. Beck, 2015.

Simonis, Georg (Hg.): *Handbuch Globale Klimapolitik*, utb, 2017

Unser Klima, GEOlino Extra, Nummer 61/2016, www.shop.geo.de > Suche nach „Unser Klima“

→ Informationen von Greenpeace

Hintergrundinformationen:

„Klimakrise – wenn das Klima kollabiert“: www.greenpeace.de > Klimaschutz > Klimakrise

Studie „Klimawandel, Migration und Vertreibung“ zum Download: www.greenpeace.de/publikationen/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf

Bildungsmaterial zum Thema:

www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien > Heiße Zeiten

www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien > Extremwetter und Klimakrise

Mehr Bildungsangebote finden Sie unter: www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 630.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum

Herausgeber Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg, T +49 (0)40 30618-0, mail@greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Thomas Hohn **Pädagogische Beratung, Redaktion und Gestaltung** ZCKR Netzwerk für gemeinnützige Kommunikation, Markus Power/Greenpeace (Redaktion: S. 13/14) **Fotos** Jeremy Sutton-Hibbert/Greenpeace (Titelfoto), Chris Grodotzki/Greenpeace (Foto Selina Lemm) **Druck** Reset Grafische Medien GmbH, Virchowstraße 8, 22767 Hamburg **Auflage** 500 **Veröffentlichung** auf greenpeace.de/bildungsmaterialien **Hinweise** Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen. Stand 05/2022

Eine globale Herausforderung

Was ist bisher passiert in Sachen Klimaschutz? Wo stehen wir heute? Diese Unterrichtsimpulse unterstützen Sie dabei, mit Ihren Schüler:innen einen Überblick über die internationale Klimapolitik zu erarbeiten.

→ Bilder sprechen lassen

Als Einstieg eignet sich der Dokumentarfilm „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“, der auf die Klimakrise aufmerksam macht und internationale Klimaschutzverhandlungen thematisiert (alternativ DVD „Eine unbequeme Wahrheit“). Die Schüler:innen bekommen die Aufgabe sich während des Films Fragen zu notieren. Der Film kann hierfür – nach Bedarf – in Sequenzen gezeigt werden. Die Fragen werden gut sichtbar im Klassenraum gesammelt und dienen als Grundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema.

↔ *Viele Filme bieten sich auch für den englischsprachigen Unterricht an.*

↪ Trailer „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“: www.youtube.com > Suche nach „Immer noch eine unbequeme Wahrheit“

↪ „planet e.“ ist eine Umweltdokumentationsreihe des ZDF und bietet viele Dokumentationen, auch auf Englisch: www.zdf.de > Suche nach „planet e.“

→ Klima-Informationszentrum

Anhand der Fragen, die die Schüler:innen während des Films notiert oder in einem Brainstorming gesammelt haben, gestalten sie ein „Informationszentrum“, das über internationale Klimaschutzbemühungen informiert: Welche Faktoren verursachen die Klimakrise? Was ist die UN? Warum gibt es internationalen Klimaschutz? Welche Verantwortung trägt jede:r von uns? Über die Ausgestaltung, z. B. als Ausstellung oder in einem Blog, machen sich die Schüler:innen Gedanken.

↔ *Um die Öffentlichkeit einzubinden, kann das Informationszentrum „auf Reisen gehen“ und in der Schule, im Rathaus oder der Stadtbibliothek ausgestellt werden. Zu einer Vernissage können auch die lokale Politik und Medien eingeladen werden.*

↪ www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien > Demokratie: Wahlen, das Klima und wir

→ Ein Stück vom Kuchen

Die Klimakrise wird u. a. durch Kohlenstoffdioxid (CO₂) verursacht. Lassen Sie Ihre Schüler:innen in Gruppen die CO₂-Emissionen in Deutschland aus den Sektoren recherchieren: Energie, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft. Anschließend erstellen sie ein Kuchendiagramm, ergänzen das Klima-Informationszentrum und diskutieren: Woher kommt das CO₂ in Deutschland? Was verbirgt sich hinter den Begriffen Energie, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft? In welchen Bereichen kann und muss der CO₂-Ausstoß reduziert werden?

↪ www.umweltbundesamt.de > Daten > Umweltzustand und Trends > Klima > Treibhausgas-Emissionen in Deutschland

↪ www.bmu.de > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

↪ co2-schulrechner.greenpeace.de

→ Versprochen ist versprochen?

Die Schüler:innen recherchieren im Internet zum Pariser Abkommen: Worum geht es? Wer war daran beteiligt? Und was beinhaltet es? Insbesondere Artikel 6 des Abkommens wird diskutiert. Darin geht es vor allem um den Emissionshandel und den Umgang mit der Minimierung von CO₂. Welche Herausforderungen entstehen durch diesen Artikel? Welche Interessen- und Zielkonflikte könnten hier entstehen?

Gruppenarbeit: Die Schüler:innen bereiten die o.g. Themen in 10-Minuten-Präsentationen für Ihre Mitschüler:innen auf und konzentrieren sich dabei auf die W-Fragen: Wann? Wer? Was? Wo? Wie? Warum? Welche Folgen?

Aktion: Die Ergebnisse können den Parallelklassen oder der Schulgemeinschaft auf einer „Schul-Klimakonferenz“ vorgestellt und in größerer Runde diskutiert werden. Dafür können die Schüler:innen ihre Ergebnisse z. B. auch in Form von Plakaten oder anderen visuellen Darstellungen aufbereiten.

↪ www.unfccc.int > Suche nach „Paris Agreement english“

↪ www.goclimat.de > Themen > CO₂-Kompensation

↪ klimareporter.in > Suche nach „Paris Abkommen Artikel 6“

↔ *Anhand der Formulierungen des Pariser Abkommens (engl.) können Sie mit Ihren Schüler:innen die Frage der Verbindlichkeit internationaler Klimaschutzvereinbarungen diskutieren.*

→ Hinweise zu Arbeitsblatt 1

Das Arbeitsblatt gibt Ihren Schüler:innen einen Überblick über politische, ökologische und gesellschaftliche Ereignisse rund um den internationalen Klimaschutz der letzten zwei Jahrzehnte.

Zu Aufgabe 1: Informationen zur Roten Liste finden Sie auf den Internetseiten des Bundesamts für Naturschutz: www.bfn.de > Suche nach „Rote Liste“

Zu Aufgabe 2: Informationen zum Pariser Abkommen hat die Bundeszentrale für politische Bildung zusammengestellt: www.bpb.de > Suche nach „fünf Jahre Pariser Klimaabkommen“; Originaltext des Pariser Abkommens: www.unfccc.int > Suche nach „Paris Agreement english“

Zu Aufgabe 3: Anregungen und Links zur Beschäftigung mit der Weltklimakonferenz finden Sie in → Themenblock 2 „Klimaschutz: Verhandlungssache?“ und auf www.bmu.de > Themen > Klimaschutz-Anpassung > Klimaschutz > Internationale Klimapolitik > Klimarahmenkonvention

Eine globale Herausforderung

„Erdgipfel“ in Rio de Janeiro (Brasilien)

1992 findet die UN-Konferenz zu Umwelt und Entwicklung, auch „Erdgipfel“ genannt, in Rio de Janeiro statt. Auf dem Erdgipfel verabschieden die Vereinten Nationen unter anderem die Agenda 21 und die UN-Klimarahmenkonvention. Die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention treffen sich seitdem jährlich zu Weltklimakonferenzen („Conferences of the Parties“, COP), um über Klimaschutzbemühungen zu berichten und zu verhandeln.

1992

Der Begriff „ökologischer Fußabdruck“ wird eingeführt

Der ökologische Fußabdruck zeigt, welche Fläche für den Lebensstandard eines Menschen nötig ist. Der Fußabdruck der Weltbevölkerung ist größer als die zur Verfügung stehende Fläche. Deinen eigenen Fußabdruck kannst du hier berechnen: klima-arena.de/co2-fussabdruckrechner

1994

Millenniumsgipfel der UN in New York (USA)

Ergebnis des Gipfels: Acht Millenniumsziele, die bis 2015 erreicht werden sollten, darunter die Bekämpfung von Armut sowie ökologische Nachhaltigkeit.

1997

2000

Das Kyoto-Protokoll wird verabschiedet

Auf der Weltklimakonferenz in Kyoto (Japan) wird ein Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der UN-Klimarahmenkonvention verabschiedet. Darin verpflichten sich die Industrieländer erstmals rechtsverbindlich den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Die „Rote Liste“ veröffentlicht alarmierende Zahlen!

1.800 Wissenschaftler:innen aus 130 Ländern kommen zu dem Ergebnis, dass bis zu 36% aller Säugetierarten vom Aussterben bedroht sind.

→ **Aufgabe 1:** Mache in einem Plakat auf eine vom Aussterben bedrohte Art aufmerksam und verdeutliche die Auswirkungen der Klimakrise.

2008

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon ruft zum Zeitalter der „Green Economy“ auf

„Eine Wirtschaftsweise, die zu erhöhtem menschlichem Wohlbefinden und mehr sozialer Gerechtigkeit führt, während sie gleichzeitig Umweltrisiken und ökologische Knappheit deutlich verringert.“

(aus dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen)

Weltklimakonferenz in Paris (Frankreich)

Im Pariser Abkommen einigen sich die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention darauf, die Erderhitzung auf unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Das Abkommen verpflichtet erstmals alle Vertragsstaaten, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

→ **Aufgabe 2:** Inwiefern geht das Pariser Abkommen auf die besondere Situation von Schwellen- und sogenannten Entwicklungsländern ein?

2009

Weltklimakonferenz in Kopenhagen (Dänemark)

Das Ziel, das Kyoto-Protokoll über 2012 hinaus zu verlängern, wird nicht erreicht. Im von China, Indien, Südafrika, Brasilien und den USA verfassten „Copenhagen Accord“ wird jedoch die Klimakrise als eine der größten Herausforderungen der Menschheit anerkannt und das 2-Grad-Ziel zur Verhinderung einer gefährlichen Störung des Klimasystems gesetzt.

2015

Nachhaltige Entwicklungsziele

Die Vereinten Nationen verabschieden die „Sustainable Development Goals“ (SDG): 17 ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Nachhaltigkeitsziele.

↪ www.youtube.com > Suche nach „We The People for The Global Goals“

2019

UN-Klima-Aktionsgipfel in New York

Rund 60 Staats- und Regierungschef:innen kommen zusammen, um über besseren Klimaschutz zu beraten. Der UN-Generalsekretär António Guterres, der zu diesem Zusammentreffen einlädt, äußert sich hoffnungsvoll: „Die Klimakrise ist ein Wettlauf, den wir im Moment zu verlieren drohen. Aber es ist auch ein Wettlauf, den wir gewinnen können.“

(<https://taz.de/UN-Klimagipfel-in-New-York/!5629311/>)

2022

COP27 in Sharm el-Sheikh (Ägypten)

Unter dem Vorsitz Ägyptens findet die Weltklimakonferenz statt.

→ **Aufgabe 3:** Was sind die wichtigsten Fragen und Schwerpunkte dieser Weltklimakonferenz? Welche Themen sind strittig?

2030

Agenda 2030

Bis zum Jahr 2030 möchte die Weltgemeinschaft die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) erreichen. Den Status Deutschlands kannst du unter www.2030watch.de verfolgen.

Klimaschutz: Verhandlungssache?

Das Ziel ist klar: Klimaschutz. Doch auf den Weltklimakonferenzen verfolgt die internationale Politik unterschiedliche Interessen. Mit folgenden Anregungen können Sie die Verhandlungen begleiten und reflektieren.

→ Nachrichtencheck

In einem „Nachrichtencheck“ reflektieren die Schüler:innen die Ereignisse der Weltklimakonferenz. Abwechselnd präsentieren sie die Nachrichten auf unterschiedliche Weise, z. B. anhand einer Karikatur, mithilfe einer Präsentation oder in Form eines Kommentars. Der Nachrichtencheck kann aus unterschiedlichen Perspektiven erfolgen, z. B. aus Sicht Deutschlands, der EU, der USA, einer Jugend- oder Umweltorganisation.

Für internationale Perspektiven eignen sich u. a. folgende Portale:

- ↪ Europäische Presseschau: www.eurotopics.net
- ↪ Internationale Presseschau: www.onlinenewspapers.com
- ↪ Zu jeder Weltklimakonferenz wird eine „Conference of Youth“ veranstaltet, auf der Jugendorganisationen sich zusammenfinden, diskutieren und Forderungen aufstellen: www.google.com > Suche nach „COY 16“

→ Fossil of the Day

Das Climate Action Network (CAN), ein Zusammenschluss internationaler NROs, vergibt seit 1999 während der Weltklimakonferenzen den „Fossil of the Day“ an die größten Klimaschutzblockierer:innen des Tages. Diese Verleihung kann in den Nachrichtencheck aufgenommen werden.

- ↪ climatenetwork.org/resource_type/fossil-of-the-day

→ Stimmungsthermometer

Sie können lebhaftere Diskussionen anregen, indem Sie Ihren Schüler:innen provokante Fragen stellen und ein Stimmungsbild erfragen: „Beeinflusst die Fridays-for-Future-Bewegung die Verhandlungen?“ oder „Sind die größten CO₂-Produzent:innen auch die größten Klimaschützer:innen?“ Geben Sie der Klasse zwei Minuten Zeit, sich eine Einschätzung zu überlegen und leiten Sie ein Stimmungsbild ab. **Gruppenarbeit:** Die Schüler:innen beschäftigen sich anschließend genauer mit den Fragen und präsentieren in der nächsten Stunde eine fundierte Einschätzung. Verändert sich nach der Präsentation das Stimmungsbild der Klasse?

- ↪ www.gruender.de/software-tools/online-umfragen-erstellen

→ Hinweise zu Arbeitsblatt 2

Mit diesem Arbeitsblatt können Ihre Schüler:innen die Akteur:innen, Kernfragen und Konfliktlinien der Weltklimakonferenz erarbeiten und reflektieren. Positionen der Teilnehmenden können sie unter den folgenden Links finden.

- ↪ **Position EU:** www.ec.europa.eu > Energie, Klimawandel, Umwelt • www.bmuv.de > Themen > Klimaschutz und Anpassung

- ↪ **Position USA:** www.tagesschau.de > Suche nach „USA zurück im Klimaabkommen - mit Ambitionen“

Was hat sich mit dem Zurückkehren der USA in das Klimaabkommen für die internationale Gemeinschaft geändert?

- ↪ **Position China:** www.germanwatch.org/de/stichwort/china • www.tagesschau.de > Suche nach „China - Verschmutzer und Vorreiter“

- ↪ **Position Brasilien:** www.blickpunkt-lateinamerika.de > Suche nach „Brasilien kündigt neue alte Klimaziele an“

- www.3sat.de > Suche nach „Brasilien wird grün“

- ↪ **Position AOSIS** (Bündnis kleiner Insel- und Küstenstaaten, die ähnlich stark von der Klimakrise betroffen sind): www.aosis.org

- ↪ **Nichtregierungsorganisationen:** Für die Position der Zivilgesellschaft wählt die Klasse eine Nichtregierungsorganisation (NRO) aus. Für den Klimaschutz aktive NROs: www.climateactionnetwork.org • Klimaschutzplan 2050 der deutschen Zivilgesellschaft: www.klima-allianz.de

Ein Bild machen: Nachdem die Klasse die Positionen recherchiert hat, bekommt sie die Aufgabe, für eine:n der Akteur:innen der Weltklimakonferenz ein Bild zu finden oder zu gestalten, das plakativ die Position symbolisiert. Die Schüler:innen stellen der Klasse ihre jeweiligen Bilder vor und begründen deren Auswahl und Gestaltung.

- ↪ Tipps zur Bildrecherche im Internet finden Ihre Schüler:innen hier: open-educational-resources.de/die-oer-poster

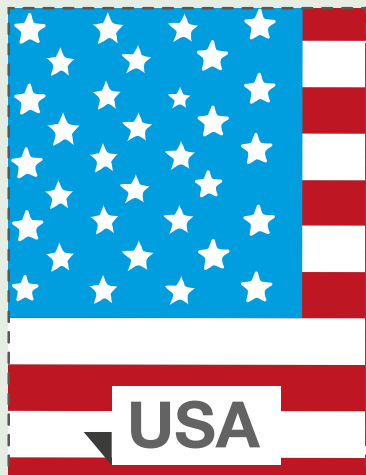
↔ **Gruppenarbeit:** Die Schüler:innen können die einzelnen Positionen verdeutlichen, indem sie eine Pressemitteilung für eine Position schreiben oder fiktive Interviews geben. Zur Orientierung kann ein reales Zitat der Akteur:innen dienen.

Vorreiter:in oder Blockierer:in? Wenn die Positionen klar definiert sind, können die Schüler:innen das Konfliktpotenzial der Weltklimakonferenz erarbeiten. Hierzu beantworten sie Fragestellungen aus den unterschiedlichen Positionen. Geeignet sind „ja/nein“- und „dafür/dagegen“-Abfragen. Die Fragen können aus der Aufgabenstellung abgeleitet werden, z. B. wer unterstützt das 1,5-Grad-Ziel? Wer hat ein Konzept zur Senkung der CO₂-Emissionen? Wer stellt finanzielle Mittel bereit, um die Folgen der Klimakrise zu bekämpfen? „Urwaldschutz ist Klimaschutz“ – wer stimmt zu? Wer fördert erneuerbare Energien? Ist Deutschland Vorreiter:in beim Klimaschutz?

- ↪ www.bundesregierung.de > Suche nach „Mit nachhaltiger Entwicklung die Zukunft gestalten“

Klimaschutz: Verhandlungssache?

Jährlich treffen sich die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention auf einer Weltklimakonferenz. Ziel der Konferenz ist es, für alle verbindliche Klimaschutzmaßnahmen zu vereinbaren. Gar nicht so einfach, denn die Teilnehmer:innen vertreten unterschiedliche Interessen. Mit dabei sind neben den Vertragsstaaten auch Nichtregierungsorganisationen (NRO).



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.

→ Aufgabe 1

Welche Position vertreten die Teilnehmer:innen? Informiere dich im Internet zu den Fragen:

- ▶ Wie können CO₂-Emissionen weltweit gesenkt werden?

- ▶ Wie können die Folgen der Klimakrise bekämpft werden?

- ▶ Wie können erneuerbare Energien gefördert werden?

→ Aufgabe 2

Formuliere drei Ziele, die die verhandelnden Parteien auf der Klimakonferenz verfolgen. Trage die Ziele in die Karten ein.

Ist das fair?

Es ist nicht fair: Die Industrieländer sind Hauptverursacher:innen der Klimakrise, während die sogenannten Entwicklungsländer am stärksten von den Folgen betroffen sind. Die nachfolgenden Impulse regen an, sich Gedanken über Klimagerechtigkeit hinsichtlich von Verlusten und Zerstörungen sowie weltweiten Anstrengungen und anfallenden Kosten zum Schutz des Klimas zu machen.

→ Verhältnismäßig?

Die Weltkarten des Worldmapper-Projekts stellen die Welt anders dar: Über die Größe der abgebildeten Länder entscheidet nicht die geografische Fläche, sondern eine bestimmte Variable, z. B. die Höhe der CO₂-Emissionen: www.worldmapper.org > Suche nach „Carbon emissions“ (Karte mit CO₂-Emissionen eines Jahres). Diskussion anhand dieser/weiterer Karten: Sind die größten CO₂-Produzent:innen auch die größten Klimaschützer:innen?
 ↪ Worldmapper-Projekt: www.worldmapper.org

→ Gedanken sammeln und sortieren

Im Plenum können Sie anhand der Diskussion (s. o.) eine Mindmap zu Klimagerechtigkeit erstellen und Begrifflichkeiten klären. Stichworte: Industrieländer, Entwicklungsländer, Gerechtigkeit, Geflüchtete, Klimaanpassung, Pariser Abkommen, Menschenrechte bzw. Kinderrechte.

Gruppenarbeit: Die Schüler:innen recherchieren einzelne Themencluster und präsentieren die Ergebnisse in einer Fishbowl-Runde im Plenum.

↪ Mind-Mapping und Fishbowl-Methode: www.bpb.de > Shop > Materialien > Thema im Unterricht > Methoden-Kiste

→ Abgetaucht

Anlässlich der Weltklimakonferenz im Jahr 2009 in Kopenhagen hielt der damalige Präsident der Malediven eine Kabinettsitzung unter Wasser ab und richtete damit einen Appell für den Klimaschutz an die Weltgemeinschaft. Inspiriert von dieser Aktion können die Schüler:innen mit einer eigenen Aktionsidee auf Fragen der Klimagerechtigkeit aufmerksam machen. Anregungen finden Sie in → Themenblock 4 „Global denken, lokal handeln“.

↪ www.spiegel.de > Suche nach „Kabinett der Malediven taucht ab“

↪ Folgen der Klimakrise: www.planet-schule.de/mm/kippelemente

→ Alle für das Klima!?

Das Pariser Abkommen nimmt erstmals alle Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention in die Pflicht – Industrie-, sowie sog. Schwellen- und Entwicklungsländer. Gleichzeitig geht das Abkommen mit der Zusage von Ausgleichszahlungen und technischer Unterstützung auf die Situation von sog. Schwellen- und Entwicklungsländern ein. Ihre Schüler:innen können recherchieren, wie Umwelt- und Entwicklungsorganisationen das Abkommen bewerten: Ist das Abkommen klimagerecht?

↪ Originaltext Pariser Abkommen: www.unfccc.int > Suche nach „Paris Agreement english“

↪ Klimaschutzorganisationen: www.climate-network.org

→ Hinweise zu Arbeitsblatt 3

Auf dem Arbeitsblatt wird das Thema Klimagerechtigkeit über ein Interview mit der Klimaschutz-Aktivistin Selina Neirok Leem von den Marshallinseln thematisiert.

Hinweise zur Aufgabe: Der Anstieg des Meeresspiegels bedroht die Marshallinseln. Die Auswirkungen der Klimakrise auf das Leben von Menschen weltweit können Sie mit dem Material „Extremwetter & Klimakrise“ erarbeiten: www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien > Extremwetter und Klimakrise

Die Klimakrise bedroht die Lebensgrundlage der Menschen. In der Folge können Kinder auf den Marshallinseln u. a. ihr Recht auf Gesundheit und eine saubere Umwelt, zeitweise ihr Recht auf Bildung sowie Spiel und Freizeit nicht wahrnehmen. Langfristig werden sie vielleicht sogar gezwungen sein, ihre Heimat zu verlassen.

↪ Informationen zu Kinderrechten und Material für Schulen: www.unicef.de

↪ Klimawandel und Entwicklung – Migration und Klima, Seite des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/klimawandel-und-entwicklung/migration-und-klima

↪ www.greenpeace.de > Suche nach „Rettet meine Heimat“

↔ 1992 hielt die damals 12-jährige Severn Cullis-Suzuki aus Kanada eine Rede auf dem „Erdgipfel“ in Rio de Janeiro. Ähneln sich die Appelle von Severn und Selina?

↪ Rede von Severn Cullis-Suzuki: www.youtube.com > Suche nach „Severn Suzuki“

→ In welcher Welt wollen wir leben?

Gruppenarbeit: Ihre Schüler:innen recherchieren Informationen zu je einem Ziel für eine nachhaltige Entwicklung (SDG): Was ist das Ziel? Welche Aktivitäten gibt es in Deutschland? Die Ergebnisse können als „andere“ Weltkarten (s. o.) dargestellt werden, z. B. „Anteil erneuerbarer Energien heute und 2030“ oder „Emissionen heute und 2030“. Anschließend diskutieren sie im Plenum: In welcher Welt wollen Ihre Schüler:innen leben?

↪ Informationen zu den SDGs: www.teachsdgs.org und www.google.com > Suche nach „We the people of the SDG“

↪ Aktivitäten in Deutschland: www.bmz.de > Ministerium > Grundsätze und Ziele > Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und www.2030watch.de

Ist das fair?



Steckbrief von Selina Neirok Leem

- ▶ geboren 1997 in Majuro, Hauptstadt der Marshallinseln
- ▶ aufgewachsen auf Majuro, einer der mehr als tausend Inseln der Republik Marshallinseln
- ▶ seit Selina 16 Jahre alt ist, setzt sie sich als Klima-Aktivistin für den Schutz ihrer Heimat ein, denn der Anstieg des Meeresspiegels bedroht die Marshallinseln
- ▶ ihre Vision: „Ich sehe eine Welt, die zuhört, versteht und handelt.“

→ Selina im Interview

Rettet meine Heimat!

Du wurdest 1997 auf einer der Marshallinseln geboren – und hast die Folgen des Klimawandels selbst erlebt.

Schon als ich ein Kind war, kamen regelmäßig Fluten, dann hat mein Großvater meine Großmutter und uns Kinder in ein Hotel geschickt, das höher liegt. Ich weiß noch, dass ich jedes Mal Angst um ihn hatte.

Mit der Zeit kamen die Fluten immer häufiger, das Wasser reichte immer höher. 2014 wurde per Radio zur Evakuierung aufgerufen. Zwei Tage habe ich mit meinen Eltern und meinen sieben Geschwistern in einer höher gelegenen Kirche verbringen müssen. Die Angst, vielleicht für immer mein Zuhause zu verlieren, das Land meiner Ahnen, das ich liebe, wo ich leben möchte – das hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

Wann hast du begriffen, dass es der Klimawandel ist, der deine Insel bedroht?

Ich bin tief religiös aufgewachsen und dachte lange, es liegt daran, dass Gott uns zürnt. Doch in der Schule habe ich begriffen, dass es der Anstieg des Meeresspiegels ist. Und dass die Industrienationen mit ihrem Kohlendioxid-ausstoß den Untergang meines Landes verschulden. Da bin ich sehr wütend geworden, vor allem auf die USA. Mit 16 habe ich Majuro verlassen, bin zwei Jahre in Freiburg zur Schule gegangen. Und nutze seitdem jede Gelegenheit, den Menschen von meiner Insel und von deren Zerstörung durch den Klimawandel zu erzählen.

Wie ist die Stimmung der Menschen auf den Marshallinseln?

Alle merken die Veränderung, die Bedrohung. Viele von uns haben Angst um ihre Heimat. Aber wir wollen uns dem Schicksal nicht einfach ergeben. Wir kämpfen. 99 Prozent unserer Inseln werden mit Solarstrom versorgt. Wir tun, was wir können. Unsere Jugend, unsere Anführer, unsere Politiker setzten sich überall auf der Welt gegen die Klimazerstörung ein. Dabei geht es ja nicht nur um meine Heimat – der Klimawandel bedroht die ganze Welt. Es drohen Fluten, Stürme, Dürren, Hitzewellen, Hungersnöte. Abermillionen Menschen werden ihr Zuhause verlieren. Wir kämpfen für sie alle. Für euch alle. Für uns alle.

Was ist deine Botschaft an die internationale Politik?

Jeder muss einen Beitrag leisten, um den Klimawandel aufzuhalten. Die Bürger im Kleinen, die Politiker im Großen. Denn jeder hier, der Auto fährt, fliegt, heizt, Strom verbraucht, ist in der Pflicht, meine Heimat zu retten. Gemeinsam müssen wir Druck auf die Politiker machen: Damit sie ihre Entscheidungen in die richtige Richtung lenken und das Klima schützen, aus der Kohleverstromung aussteigen, die Treibhausgase reduzieren. Damit die Erderwärmung unter 1,5 Grad bleibt.

Quelle: www.greenpeace.de > Suche nach „Rettet meine Heimat“

→ Aufgabe

Lies dir das Interview durch und beantworte die Fragen:

- ▶ Welchen bedrohlichen Auswirkungen der Klimakrise ist Selina ausgesetzt?
- ▶ Welches Kinder- oder Menschenrecht kann Selina in der Folge möglicherweise nicht wahrnehmen?
- ▶ Wie könnte die Situation der Menschen auf den Marshallinseln verbessert werden?
- ▶ Was können die Menschen dort selbst tun? Und was können wir hier vor Ort tun?
- ▶ Was erwartet Selina von internationalen Klimaschutzbemühungen?

Global denken, lokal handeln

Zivilgesellschaftliches Engagement und eigenes Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sind von zentraler Bedeutung für den Klimaschutz. Über folgende Anregungen können Sie Ihre Schüler:innen motivieren, selbst für den Klimaschutz aktiv zu werden.

→ Das hat Folgen!

Ihre Schüler:innen können Mitschüler:innen, das Kollegium und Eltern in einer Pecha-Kucha-Nacht oder auf andere Weise auf die Klimakrise aufmerksam machen (Urban Art Aktion, KlimaKit, Poetry Slam). Die Aktion kann auch für einen Thementag wie den „Earth Overshoot Day“, zur „Earth Hour“ oder zu einer Weltklimakonferenz geplant werden.

↪ Ursachen und Folgen der Klimakrise können Sie mit den Bildungsmaterialien „KlimaKit“ und „Extremwetter und Klimakrise“ erarbeiten: www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien

↪ Pecha Kucha Präsentationstechnik: www.pechakucha.com

→ Dein Handabdruck zählt!

Die Schüler:innen lernen den „Handabdruck“ kennen: Der Handabdruck zeigt auf, wie sie sich für eine nachhaltige Zukunft engagieren können. Die Schüler:innen wählen ein Beispiel und ein Thema aus, zu dem sie aktiv werden wollen und reflektieren dabei ihre Stärken und Interessen. Der Handabdruck-Vorschlag enthält dann die Beschreibung einer konkreten Handlungsmöglichkeit, Tipps zum strategischen Vorgehen und inspirierende Erfolgsbeispiele aus aller Welt. Anhand ihrer Ergebnisse erarbeiten die Schüler:innen anschließend mögliche Aktionen.

↪ www.germanwatch.org/de/handprint

→ Was geht hier bei uns?

Gruppenarbeit: Die Schüler:innen recherchieren zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich in der Region für den Klimaschutz einsetzen und bereiten die Informationen für andere Jugendliche auf, z. B. Name der Organisation, Ziele, Aktivitäten, Mitglieder, regelmäßige Treffen, Aktuelles. Aus den gesammelten Informationen erstellen die Schüler:innen einen Engagement-Kompass (digital oder analog) für die Region. Eine Gruppe sollte sich mit Möglichkeiten des politischen Engagements auf lokaler oder nationaler Ebene beschäftigen: Demonstrationen, Petitionen, Briefe an Abgeordnete, Jugendparlamente, ...

↔ *Und welche Möglichkeiten gibt es für Jugendliche, sich auf internationaler Ebene einzubringen? Für die Recherche fragen die Schüler:innen bei internationalen Organisationen (UN, Nichtregierungsorganisationen) nach und erweitern anschließend den Engagement-Kompass.*

↪ Jugendbeteiligung im Bereich Nachhaltigkeit: <https://youpan.de>

↪ Für den Klimaschutz aktive Organisationen: www.climate-network.org und www.klima-allianz.de

→ „Klimakiller“ bekämpfen!

Die Schüler:innen können in ihrer Region auf die Suche nach „Klimakillern“ gehen und z. B. herausfinden, welche fossilen Brennstoffe bei der Energieversorgung und im öffentlichen Nahverkehr eine Rolle spielen. Anschließend fragen sie bei der Stadt an, warum bisher kein hundertprozentiger Umstieg auf erneuerbare Energien und alternative Antriebe erfolgt ist, und überlegen, wie sie eine Veränderung herbeiführen können. Mögliche Aktionen: Unterschriftenaktion, Flashmob, Plakataktion.

↪ www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung >

Bildungsmaterialien > Demokratie: Wahlen, das Klima und wir

↪ Hintergrundinformationen für Lehrer:innen zu Lobbyarbeit: www.stiftungbildung.org > Suche nach „Leitfaden zur Lobbyarbeit“

→ Hinweise zu Arbeitsblatt 4

Mit dem Arbeitsblatt können Ihre Schüler:innen ihre eigenen Klimaschutz-Projekte durchführen. Zur produktiven Zusammenarbeit eignen sich Gruppen mit maximal fünf Personen. Großprojekte können in kleinere Teilprojekte aufgeteilt werden.

Ideen sammeln: Die Ideenfindung kann durch den Einsatz eines Moderationskoffers oder einer Kreativ-Methode (Brainwriting) unterstützt werden.

↪ Informationen zum Brainwriting: www.bpb.de > Shop > Materialien > Thema im Unterricht > Methoden-Kiste

Ideen auswählen und prüfen: Wählen Sie gemeinsam mit den Schüler:innen die Ideen aus, die umsetzbar sind, z. B. in einem „Elevator Pitch“: Ihre Schüler:innen haben für jede Idee ca. eine Minute Zeit (Länge eines Aufenthalts im Aufzug), ihre Mitschüler:innen von ihrer Idee zu überzeugen. So bringen die Schüler:innen ihre Ideen auf den Punkt. Achten Sie darauf, dass die Projektideen zu bewältigen sind. Bei großen Projektideen können zuerst Teilaspekte umgesetzt werden, sodass Ihre Schüler:innen Erfolgserlebnisse haben.

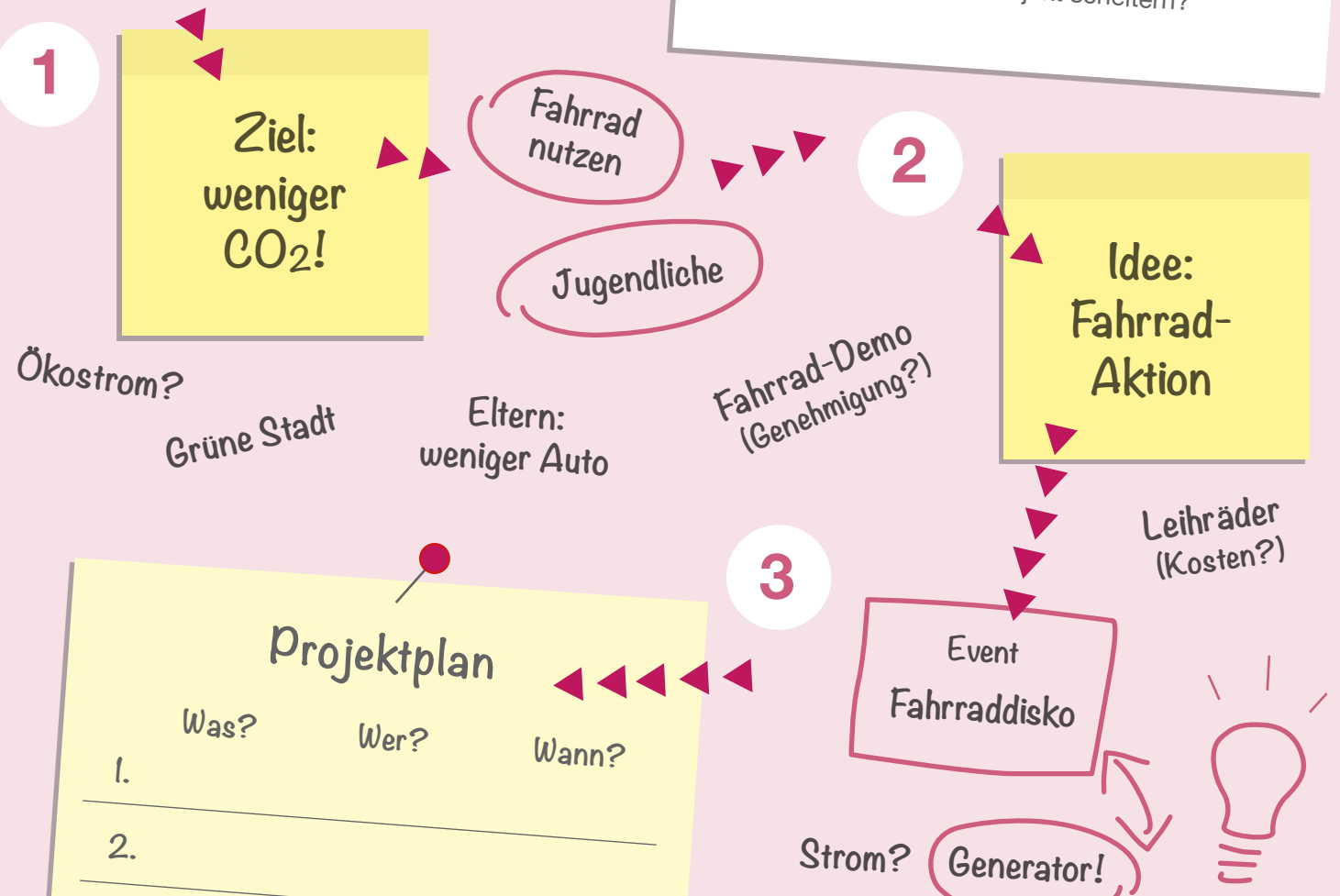
Projektplan erstellen: Das Projekt sollte möglichst konkret und detailliert geplant werden. So werden Verantwortlichkeiten klar verteilt und Herausforderungen können bereits in der Planung erkannt werden.

Tipp: Ihre Schüler:innen können ihr Projekt in einem Artikel für die Schüler:innen- oder Lokalzeitung beschreiben oder in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentieren.

↪ **Mit der Lernreise „KlimaKit“ können die Schüler:innen Projekte entwickeln und umsetzen:** www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien > KlimaKit

Global denken, lokal handeln

Unsere Aktion für das Klima



Klimaschutz geht uns alle an! Plant ein eigenes Klima-Projekt in eurer Region. Die abgebildeten Notizen sind Beispiele, die euch inspirieren sollen. Schnappt euch Stift und Papier und legt selbst los!

→ 1. Ziel setzen

Was wollt ihr erreichen? Überlegt euch, was ihr in eurem Umfeld für den Klimaschutz tun könnt. Was wollt ihr verändern? Wie könnt ihr Klimakiller bekämpfen? Wen sprecht ihr mit eurem Projekt an, wer ist eure Zielgruppe?

→ 2. Ideen sammeln, auswählen und prüfen

Wie erreicht ihr euer Ziel? Sammelt möglichst viele Ideen, ohne sie zu bewerten: In einem Brainstorming ist alles erlaubt! Anschließend wählt ihr die Idee aus, mit der ihr euer Ziel am besten erreichen könnt. Die Frageliste oben hilft euch dabei.

→ Frageliste

- ▶ Wen müsst ihr überzeugen?
- ▶ Passt die Idee zu eurer Zielgruppe?
- ▶ Was braucht ihr, um die Idee umzusetzen?
- ▶ Welche Kosten sind zu erwarten?
- ▶ Habt ihr genug Zeit?
- ▶ Warum könnte das Projekt scheitern?

Tipp: Beschreibt eure Idee in EINEM Satz. Das hilft euch, eure Gedanken zu sortieren und eine klare Vorstellung zu bekommen.

→ 3. Projektplan erstellen

Was ist zu tun? Im Projektplan legt ihr genau fest, wer wann was macht. Hängt den Projektplan am besten gut sichtbar für alle im Klassenraum auf und befüllt ihn möglichst so, dass ihr Aufgaben ändern könnt, z. B. mit selbstklebenden Zetteln oder an einer Pinnwand. Trefft euch regelmäßig, um zu besprechen, wer was erledigt hat und was als nächstes ansteht.

Braucht ihr noch Unterstützung bei der Projektplanung?
www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung
 > Bildungsmaterialien > KlimaKit

Klimaschutz in unserer Schule

Diese Unterrichtsimpulse geben Anregungen, den Herausforderungen des internationalen Klimaschutzes im unmittelbaren Umfeld der Schüler:innen zu begegnen.

→ Klimakrise hautnah

Einen emotionalen Einstieg ins Thema bieten Erfahrungsberichte von Jugendlichen, die von den Folgen der Klimakrise schon jetzt betroffen sind. Das Interview „Rettet meine Heimat!“ auf → Arbeitsblatt 3 porträtiert die Klima-Aktivistin Selina Neirok Leem von den Marshallinseln.

→ Die CO₂-Bilanz im Blick

Anschließend lernen die Schüler:innen das Konzept der CO₂-Bilanz kennen. Egal, ob beim Shoppen, Essen, Reisen oder Heizen: Bei allem was wir tun, hinterlassen wir unseren ganz persönlichen Klima-Fußabdruck. So produziert jeder Mensch in Deutschland pro Jahr durchschnittlich mehr als 11 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂. Damit liegt Deutschland weit über dem Weltdurchschnitt. Laut Internationaler Energieagentur lag dieser im Jahr 2019 bei etwa 4,4 Tonnen.

Um die Klimaziele von Paris zu erreichen, müssen wir unseren CO₂-Fußabdruck in Deutschland bis zum Jahr 2050 auf weniger als eine Tonne pro Person und Jahr senken.

☞ Ihre eigene CO₂-Bilanz können die Schüler:innen hier errechnen: www.klima-arena-jugend.co2-rechner.de

☞ Infografik des durchschnittlichen CO₂-Fußabdrucks in Deutschland im Vergleich zum Klimaziel: www.nachhaltigerkonsum.info > Suche nach „Neue Darstellung des CO₂-Fußabdrucks“

☞ Ursachen und Folgen der Klimakrise können Sie mit dem Bildungsmaterial „Extremwetter & Klimakrise“ sowie dem Material „Heisse Zeiten“ erarbeiten: www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien

→ Was heißt eigentlich ...?

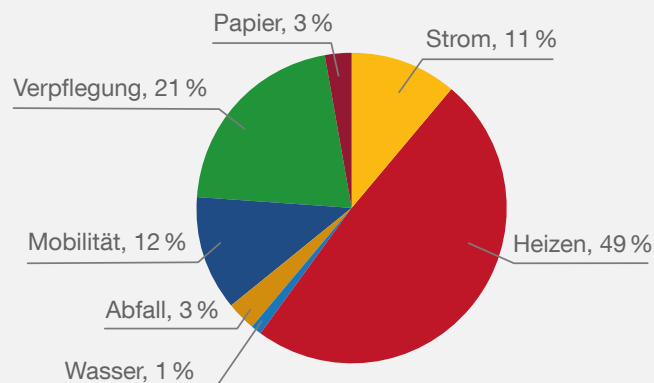
Begleitend zur Auseinandersetzung mit dem Klimaschutz können die Schüler:innen ein Glossar mit Fachbegriffen anlegen, das gut sichtbar im Klassenraum platziert wird und im Laufe der Zeit wächst.

→ Arbeitsblatt „Klimaschutz in unserer Schule“

Das Arbeitsblatt wendet das Konzept der CO₂-Bilanz auf die Schule an: Die Schüler:innen werden aufgefordert, herauszufinden, wo in der Lern- und Lebenswelt Schule CO₂-Emissionen entstehen und wie klimafreundlich die Schule HEUTE ist, um anschließend Maßnahmen für eine klimafreundlichere Schule von MORGEN zu planen. Die Schüler:innen können das Arbeitsblatt in Gruppen bearbeiten.

Greenpeace hat im Rahmen des Projekts „Schools for Earth“ bisher über 30 Schulen mit dem CO₂-Schulrechner bilanziert und aus dieser Erfahrung heraus die Darstellung einer typischen Verteilung der Emissionsbereiche in einer Schul-Bilanz entwickelt.

Betrachtet werden bei der Schul-Bilanzierung folgende Emissionsbereiche:



Jede Schule ist individuell und somit sind auch die CO₂-Bilanzen von Schulen sehr vielfältig. Eine ländliche Schule hat zum Beispiel längere Anfahrtswege und in einer Schule mit leckerem Mensaessen essen mehr Kinder das angebotene Schulessen. Daher ist es gut möglich, dass das Tortendiagramm Ihrer Schule ganz anders aussieht. Die hier dargestellte typische Verteilung dient dennoch als gute Orientierung, denn es ist beispielsweise überwiegend so, dass etwa die Hälfte der Emissionen auf die Heizenergie entfallen und die Bereiche Wasser, Abfall und Papier einen vergleichsweise kleinen Anteil an der CO₂-Bilanz haben.

☞ Mehr Details zu den Emissionsbereichen finden Sie in den Erklärungen des CO₂-Schulrechners:

co2-schulrechner.greenpeace.de/erklarungen

☞ Fragebögen für einen Klimacheck in der eigenen Schule sowie viele Tipps für Klimaschutzmaßnahmen finden Sie in der Handreichung „Unsere Schule für das Klima“: www.greenpeace.de > Über uns > Umweltbildung > Bildungsmaterialien > Unsere Schule für das Klima

Klimaschutz in unserer Schule

Klicktipp

Mit dem „Schools for Earth“-CO₂-Schulrechner könnt ihr die CO₂-Bilanz eurer Schule genau errechnen: co2-schulrechner.greenpeace.de

Alle Infos zum Projekt „Schools for Earth“ findet ihr unter: www.greenpeace.de/schoolsforearth



→ Aufgabe 1

Überlegt gemeinsam: Welche Quellen für CO₂-Emissionen gibt es an eurer Schule?
Notiert die Ergebnisse.

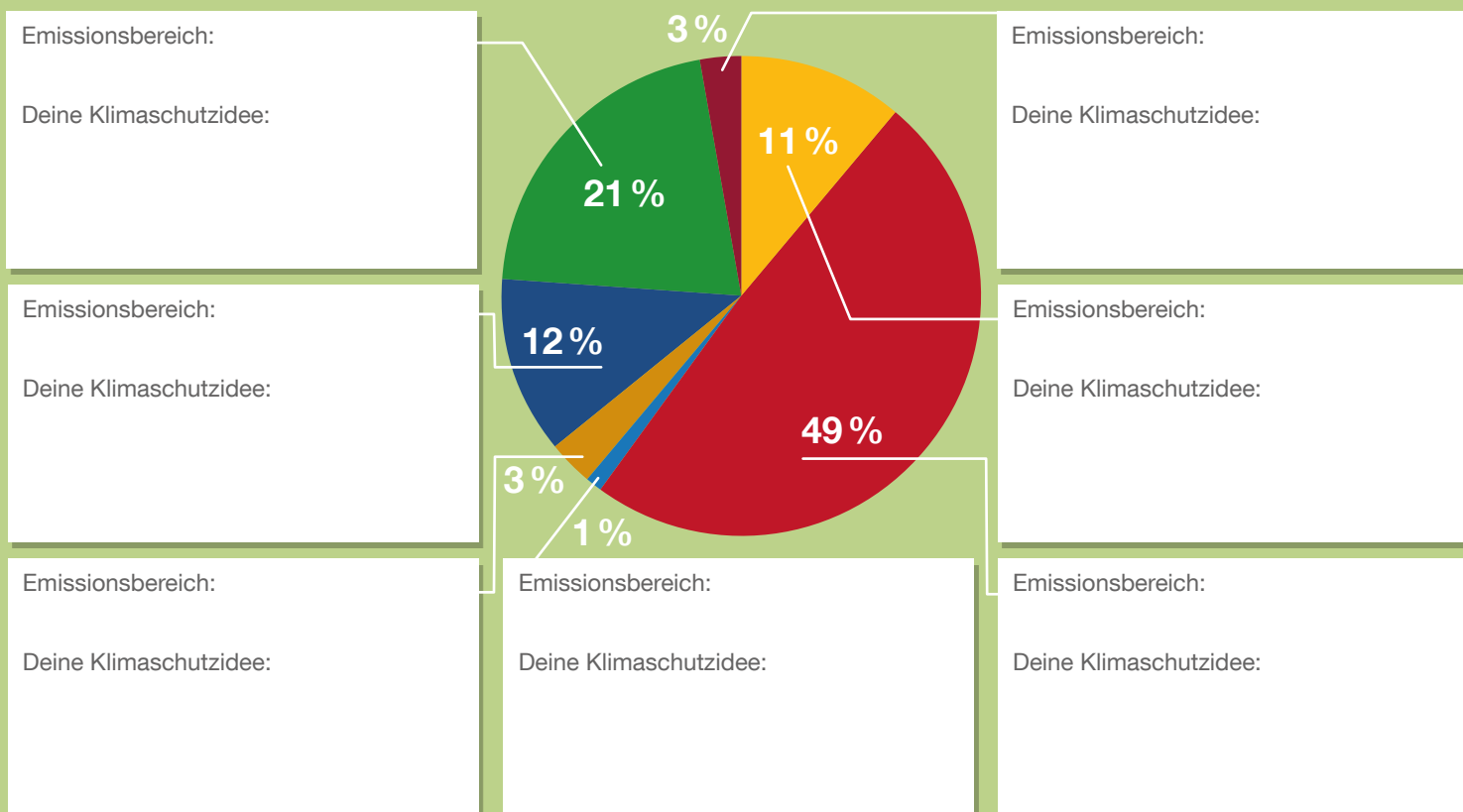
→ Aufgabe 2

Gruppiert gemeinsam die gefundenen CO₂-Quellen zu den sieben Emissionsbereichen einer Schule und ordnet diese dem Tortendiagramm zu.

→ Aufgabe 3

Welche Möglichkeiten gibt es, eure Schule klimafreundlicher zu machen? Tragt eure Ideen in die Felder ein. Markiert anschließend die Idee, die sich eurer Meinung nach am einfachsten umsetzen lässt.

Typische Verteilung der Treibhausgasemissionen einer Schule auf die Emissionsbereiche



Interessenkonflikt: Kohleausstieg

Wie kann der Kohleausstieg klima- und sozialverträglich gestaltet werden? Mit den folgenden Impulsen können Sie die Debatte im Unterricht aufgreifen. Am Beispiel der Kohlekommission wird erarbeitet, welche Positionen und Interessen sich gegenüberstehen.

Klima und Kohle Ihre Schüler:innen bereiten Fakten rund um Braunkohle für (jüngere) Mitschüler:innen auf. In Gruppen finden sie zu je einem Fakt greifbare Vergleiche, passende Bilder oder einfache Worte und stellen diese auf einem Plakat dar. Beispiel: CO₂-Emissionen in Abgaswolken, die in ihren Größenverhältnissen den Daten entsprechen. Themen: CO₂-Emissionen in Deutschland und Europa; durch Braunkohle verursachte CO₂-Emissionen in Deutschland und Europa; Länder, in denen Braunkohle abgebaut wird; Braunkohle-Reviere in Deutschland; Strommix in Deutschland; Arbeitsplätze in der Braunkohle-industrie; Wirkungsgrad; ... Die entstandenen Plakate können in der Schule ausgestellt werden.

🔗 www.umweltbundesamt.de > Themen > Klima / Energie > Treibhausgas-Emissionen

🔗 www.bmu.de > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

🔗 Grafiken zu Energieerzeugung: www.destatis.de/DE/The-men/Branchen-Unternehmen/Energie/Erzeugung/_inhalt.htm-#sprg260602

🔗 Kohleatlas – Daten und Fakten über einen globalen Brennstoff: www.boell.de/de/2015/06/02/kohleatlas

🔗 Inspiration Infografiken: de.statista.com/infografik

Konsens gesucht 31 Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts-, Energie- und Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen saßen von 2018 bis 2019 in der Kohlekommission. Vor dem Hintergrund der Klimakrise von der Bundesregierung einberufen, hatte sie die Aufgabe, ein Aktionsprogramm zu erarbeiten, das den Kohleausstieg klima- und sozialverträglich regelt. Die Schüler:innen recherchieren und notieren sich die drei aus ihrer Sicht relevantesten Fakten zur Kohlekommission mit Angabe der Quellen. Anschließend sammeln sie die Informationen: Wer war beteiligt? Was war die Aufgabe und warum? Wie arbeitete die Kommission? Mit welchem Ergebnis? Warum gab es Sondervoten?

➔ Arbeitsblatt „Interessenkonflikt: Kohleausstieg“

Für Wissenschaft, Umweltverbände und Klima-Aktivist:innen ist klar: Raus aus der Kohle – und zwar möglichst schnell. Energiewirtschaft und Gewerkschaften aber stellen die Frage nach Wirtschaftlichkeit und der Zukunft der Braunkohle-Regionen in den Mittelpunkt. Mit dem Arbeitsblatt beleuchten die Schüler:innen unterschiedliche Positionen innerhalb der Kohlekommission.

Wer steht für was? Die Schüler:innen erarbeiten anhand der Zitate die unterschiedlichen Positionen aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Energieverbänden, Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen. Sie beantworten hierfür folgende Fragen: Wen vertrat die Person in der Kohlekommission? Welche Interessen werden im Zitat deutlich? Überlegen Sie anschließend gemeinsam, zwischen welchen Interessen es Konflikte geben könnte.

Was ist aus den Ergebnissen geworden? Als Argument gegen einen Kohleausstieg bis 2030 wird oft der Verlust von Arbeitsplätzen angeführt. Die Schüler:innen diskutieren: Wer benutzt dieses Argument? Welche Interessen könnten dahinter stecken? Wie beurteilt die Klasse dieses Argument?

🔗 www.klimareporter.de

🔗 www.bmwi.de > Suche nach „Kohlekommission“

Klimastreit um Energieträger geht in die nächste Runde

Anfang Februar 2022 stellte die EU-Kommission ihre Liste an Energieformen vor, die sie als nachhaltig einstuft. Die Einstufung, auch „Taxonomie“ genannt, soll als Wegweiser für nachhaltige Investitionen aus der Privatwirtschaft sowie staatlichen Stellen in den klimafreundlichen Umbau der europäischen Energieversorgung dienen. Um die Taxonomie ist ein politischer Streit entbrannt, in dessen Kern die Frage steht, ob die Energiegewinnung aus Erdgas und Atomkraft wie im Vorschlag der EU-Kommission als nachhaltig eingestuft werden sollte. Während Deutschland die Einstufung der Atomkraft als eine nachhaltige Energiequelle vehement ablehnt, sprechen sich EU-Staaten wie Frankreich oder Polen dafür aus. Ganz anders ist es bei der Einstufung von Erdgas. Die Position Deutschlands ist hier, dass Gaskraftwerke, die bestimmten Umweltkriterien entsprechen, als sogenannte „Brückentechnologie“ notwendig seien, bis eine Energiewende hin zu einer erneuerbaren Energieversorgung vollzogen ist. Umweltschutzorganisationen kritisieren die Bundesregierung streng für diese Haltung und auch eine Gruppe von EU-Staaten lehnen die Einstufung sowohl von Gas als auch von Atomkraft als nachhaltig ab. Zu ihnen zählen Spanien, Österreich, Dänemark und Luxemburg.

Auch der russische Angriffskrieg in der Ukraine beeinflusst die politische Debatte um die Taxonomie. So forderten 102 Abgeordnete des Europäischen Parlaments die Europäische Kommission Mitte März 2022 in einem fraktionsübergreifenden Brief auf, ihren Vorschlag zur Aufnahme von fossilem Gas in die grüne Finanztaxonomie der EU zurückzuziehen. Die Abgeordneten argumentierten, dass die Aufnahme von fossilem Gas Anreize für Investitionen in Gas-Infrastruktur schaffe, obwohl sich die EU unabhängig von fossilen Brennstoffen aus Russland machen will.

Die Schüler:innen recherchieren und positionieren sich für oder gegen die Einstufung von Erdgas und Atomkraft als nachhaltige Energiequelle im Konflikt um die Taxonomie. Ihre Position begründen sie mit drei Argumenten und nennen dabei die Quellen. Anschließend formulieren die Schüler:innen zwei kritische Fragen für die Gegenposition.

🔗 Themen auf tagesschau.de:

www.tagesschau.de/ausland/europa/faq-eu-taxonomie-101.html

www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/eu-taxonomie-101.html

🔗 www.nuclear-free.com/uranatlas.html

🔗 de.scientists4future.org/erdgas-brueckentechnologie-oder-ri-siko-fuer-die-energiewende

Interessenkonflikt: Kohleausstieg



WISSENSCHAFT



Prof. Hans Joachim Schellnhuber
**Direktor des Potsdam-Instituts für Klima-
folgenforschung (PIK)**

„Allen Beteiligten und Betroffenen dort sollte eigentlich klar sein, dass die Epoche der Braunkohle unweigerlich zu Ende geht und ein Strukturwandel unvermeidbar ist. Es sei denn, man ignoriert alle Signale, bis der Letzte das Licht ausmacht. Wenn wir global das Pariser Abkommen tatsächlich umsetzen wollen, muss die Kohleverstromung 2030 enden.“

Interview mit dem Tagesspiegel, 24.8.2018 | Foto: Simon Bierwald/INDEED

KOHLE-GEWERKSCHAFT



Michael Vassiliadis
**Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie**

„Die Braunkohle-Kumpel wissen, dass die Kohle irgendwann ausläuft. Aber wir müssen die Voraussetzungen schaffen, dass in den Revieren investiert wird – und zwar nicht in irgendwelche Nagelstudios oder Import-Export-Geschäfte, sondern in gute Industriearbeit. (...) Ich finde es aber gut und richtig, dass die Kommission nicht mit der Frage des Ausstiegs aus der Kohle beginnen will – sondern dass wir uns zunächst die Frage stellen, was das eigentlich für die Energieversorgung und die betroffenen Regionen bedeuten würde.“

Deutsche Presse-Agentur, 6.6.2018 | Foto: Helge Krueckeberg (CC BY-SA 3.0), Wikimedia Commons

UMWELTSCHUTZ- ORGANISATION



Martin Kaiser
**Geschäftsführer von Greenpeace
Deutschland**

„Alte Braunkohlekraftwerkblöcke müssen rasch gedrosselt oder heruntergefahren werden, damit Deutschland seine Klimaziele 2020 erreicht. Das geht, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden!“ „Ein schneller Ausstieg aus der Kohle bis 2030 ist wichtig, um unser Klima zu schützen. Kein Land auf der Welt verbrennt derzeit mehr klimagiftige Braunkohle als Deutschland.“

Presseerklärung von Greenpeace, 17.9.2018 / Interview Greenpeace, 29.8.2018
Foto: Daniel Müller/Greenpeace

BÜRGERSCHAFT



Antje Grothus
**Vertreterin der Bürgerinitiative
„Bürger für Buir“**

„Der Kohleausstieg muss sozial verträglich sein – aber das darf man doch nicht nur auf die Arbeitsplätze beziehen. Für die Anwohner ist die Kohleförderung noch nie sozial verträglich gewesen. Und jeder weiß, dass die sicheren, zukunftsfähigen Arbeitsplätze nicht in der Kohle liegen. Wer den Menschen etwas anderes sagt, belügt sie.“

Interview mit der ZEIT, 7.9.2018 | Foto: Pascal Amos Rest/Greenpeace

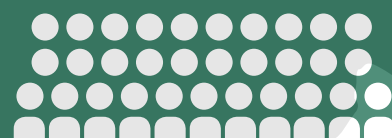
STROMINDUSTRIE



Stefan Kapferer
**Vorsitzender der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbands der
Energie- und Wasserwirtschaft**

„Für uns ist dabei entscheidend, dass neben den Themen Klimaschutz und regionale Strukturpolitik auch die Auswirkungen auf die gesicherte Versorgung und die Bezahlbarkeit von Strom mit behandelt werden. Unerlässlich ist außerdem, dass jede von der Strukturkommission gefundene Lösung die energiewirtschaftlichen Notwendigkeiten erfüllt und die Eigentumsrechte betroffener Unternehmen nicht verletzt.“

Presseinformation Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 6.6.2018
Foto: BDEW/Farys



Die Kohlekommission:

31 Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts-, Energie- und Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen

[www.klimareporter.de/deutschland/
das-sind-die-mitglieder-der-kohlekommission](http://www.klimareporter.de/deutschland/das-sind-die-mitglieder-der-kohlekommission)